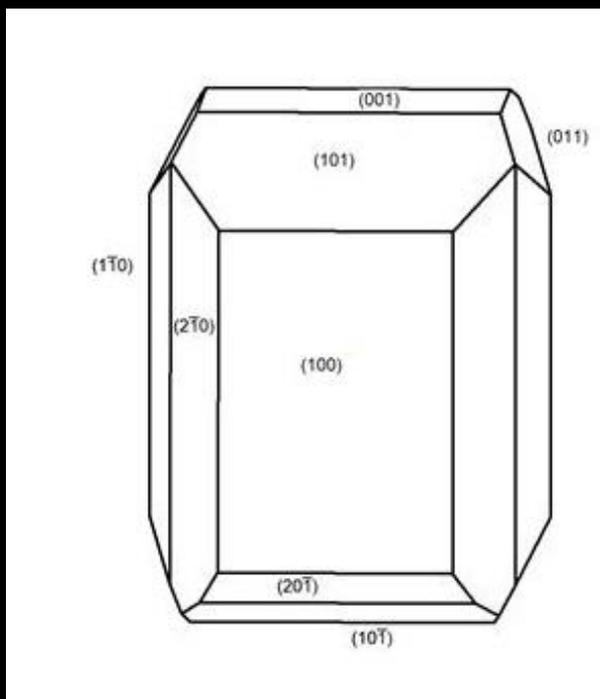


Ferriakasakait-(La)

bildet kleine perfekt ausgebildete Kristalle, die in den Zwickelräumen eines porösen, grobkristallinen Auswürflings sitzen. In der Paragenese werden Nosean/Hauyn, Biotit, Magnetit, Mischkristalle der Reihe Pyrophanit-Ilmenit, Jarosit und ein Niob-reicher Zirkonolith, der nachträglich dem Stefanweissit zugeordnet werden konnte, beobachtet. Jarosit und begleitende Eisenoxide haben das Gestein weitestgehend gelbbraun verfärbt. Der Fund gelang 1999 in der Bimsgrube der Fa. Zieglowski.

Die empirische Zusammensetzung berechnet sich zu:

(Ca 0.68 Mn 0.32) Σ 1.0 (La 0.49 Ce 0.39 Pr 0.02 Nd 0.02 Sm 0.01 Eu 0.01 Gd 0.01 Th 0.01 Ca 0.04) Σ 1.0 (Fe 0.52 3+ Fe 0.04 2+ Al 0.34 Ti 0.10 4+) Σ 1.0 Al 1.0 (Mn 0.53 2+ Fe 0.34 2+ Mg 0.13) Σ 1.0 (Si 2.98 Al 0.02) Σ 3.0 O12.0 (OH).



Die Kristalle des Ferriakasakait-(La) sind nach {100} tafelig bis dicktafelig ausgebildet und meistens flächenreich entwickelt. Bisher wurden die Formen: {100}, {110}, {210}, {20-1}, 10-1}, {001}, {101}, {011} sowie {21-1} und {211} beobachtet.

Die Zellkonstanten des Ferriakasakait-(La) wurden zu

$$a = 8.90540 \text{ \AA}, \quad b = 5.75454 \text{ \AA}, \quad c = 10.10367 \text{ \AA}, \\ \beta = 114.1030^\circ, \quad V = 472.634 \text{ \AA}^3 \quad \text{bestimmt.}$$

An Kanten oder Sprüngen werden die Kristalle rotbraun oder braun durchscheinend. Sonst ist die Farbe tiefschwarz. Der Laacher Vulkan ist weltweit das zweite Vorkommen dieses seltenen Minerals.